

Kunst und Natur im Tessin

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]**

Band (Jahr): - **(1943)**

Heft 9

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-773444>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



KUNST UND NATUR

Oben: Bei Ronco am Lago Maggiore. Oben rechts: Fresken in der Kirche Santa Maria in Bellinzona. Unten rechts: Bauernhaus im Tessin — Kleine Holzbrücke bei Broglio im Maggiatal — Kirche Santa Maria in Bellinzona.

En haut : à Ronco au bord du lac Majeur. — En haut à droite : Fresques à l'église Santa Maria de Bellinzona. — A droite : Maison paysanne. — Petit pont à Broglio, Valle Maggia. — L'église Santa Maria à Bellinzona.

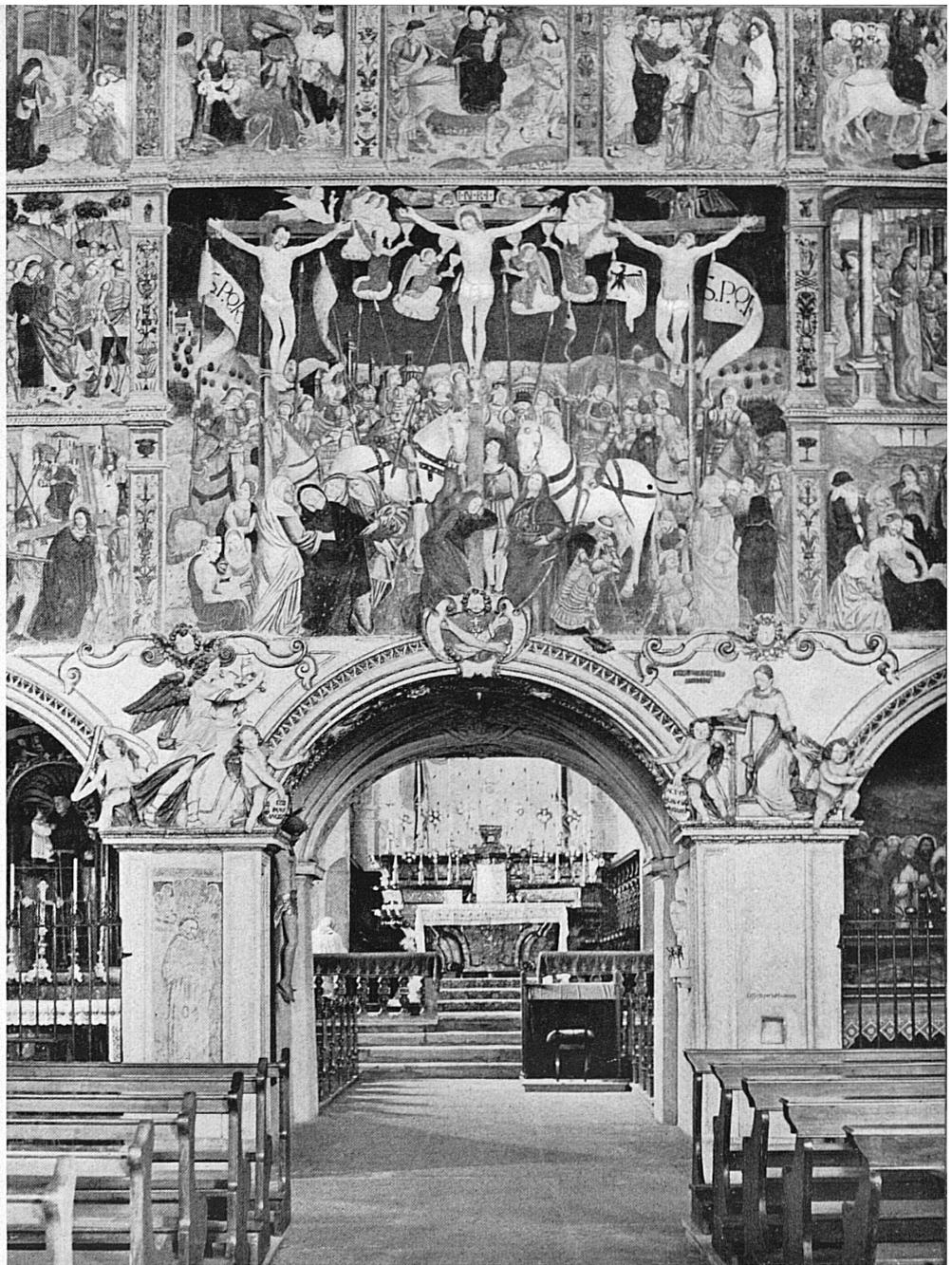
Phot.: Staub, Zürcher Photo-Dienst



Der Drang nach dem Süden ist jedem Menschen nördlich der Alpen eingeboren, weil er seiner doppelten Neigung nach dem Fremdartigen und Klaren die endliche, harmonisch umfriedete Form entgegengesetzt. Heute, da wir auf uns selbst und unser eigenes Land angewiesen sind, bedeutet das Tessin uns den Süden schlechthin. Wir haben indessen dabei in keiner Weise verloren, da unser südlicher Sonnengarten uns das, was er an repräsentativer Pracht und herrischer Größe vermissen läßt, anderseits durch die Innigkeit, durch die Demut und die Heimatlichkeit seines Wesens in überreichem Maße ersetzt. Besonders im September, wenn die alten Gemäuer die Patina reifer Früchte tragen, nimmt jene Wechselwirkung von Landschaft und Kultur ergreifende Formen an; denn da scheinen jeder Farbton und jede Linie aufeinander abgestimmt zu sein, und man vermöchte nicht zu sagen, ob der schlanke Campanile nur aus dem Gegensatz zum schattigen Kastanienhain so weiß und klar erscheint, oder ob jene uralten verfallenden Korn- und Ölmühlen im Rahmen verwildernder Weingärten und Felder sich noch hinfalliger und rührender ausnehmen...

Verlassen wir in Bellinzona den Zug und statten wir der Kirche Santa Maria einen Besuch ab, die einst vom Heiligen Bernhardin gegründet worden ist; durchstreifen wir von unsern Ferienorten im Südtessin aus den ganzen Kanton, das einzig schöne Centovalli, die Collina d'Oro — mit den Palazzi von Carona — oder manch anderes verschwegene Dorf und Tälchen, um in ihrem Frieden und ihrer Geborgenheit jene Kraft und Gefäßtheit zu schöpfen, deren wir heute mehr denn je bedürfen und die allerorten wächst und blüht, wo Menschen in Stolz und Bescheidenheit jene Gebärden und Handwerkgriffe üben, die von der Fruchtbarkeit der Erde und der Gnade des Himmels gesegnet werden.

bu.



I M T E S S I N

